



*Am 3. Januar 1946 begingen die Genossen Wilhelm Pieck und Otto Meier, Mitglieder des Zentralsekretariats der SED, nach jahrzehntelanger parteipolitischer Trennung zum ersten Male wieder vereint in einer sozialistischen Arbeiterpartei ihren gleichzeitigen Geburtstag. Genosse Pieck vollendete sein 71. und Genosse Meier sein 58. Lebensjahr*

deutschen Arbeiterbewegung endlich überwunden und eine politische Kraft ausgelöst, die wir in den anderen Teilen Deutschlands so schmerzlich vermissen. Wir verhehlen es nicht, daß das große Einigungswerk mit der Bildung der SED nur in der Ostzone noch nicht vollbracht worden ist. Mehr denn je aber sind wir angesichts der politischen Entwicklung seit dem Zusammenbruch davon überzeugt, daß es für die Arbeiterbewegung von lebenswichtiger Entscheidung ist, ob es gelingt, den von uns beschrittenen Weg zur Sammlung aller sozialistischen Kräfte in ganz Deutschland bis zum glücklichen Ende zu gehen oder nicht. Denn ohne eine einzige sozialistische Arbeiterbewegung wird die Errichtung und Sicherung einer kämpferischen Demokratie in Deutschland nicht möglich sein, ganz zu schweigen von dem sozialistischen Geist, der diese Demokratie eines Tages erfüllen soll. Das begonnene Einigungswerk zu vollenden und alles zu tun, was die Kluft zwischen den beiden Arbeiterparteien beseitigt, wird auch im neuen Jahre richtunggebend für unsere Politik sein. Wir müssen den Zweifelnden und Ablehnenden weiterhin beweisen, daß wir als die konsequenteste marxistische Partei eine konstruktive und verantwortungsvolle deutsche Politik betreiben, durch die allein die Lage der breiten Massen verbessert und die Sicherung der demokratischen Entwicklung gewährleistet wird.

In den gewählten Gemeindevertretungen, Kreis- und Landtagen haben wir nunmehr die Möglichkeit, die uns von den Besatzungsmächten übertragene Selbstverwaltung mit ihren Pflichten, aber auch mit ihren Rechten nutzbringend wahrzunehmen. Damit haben wir in der Entfaltung des demokratischen Mitbestimmungsrechtes des Volkes in allen Zweigen des öffentlichen Lebens im alten Jahr einen großen Schritt vorwärts getan. Diese Errungenschaften gilt es im neuen Jahre auszubauen und breite Kreise unserer Mitgliedschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit in den Ausschüssen und allen Zweigen der Selbstverwaltung heran-

zuziehen. So wie die Partei bisher der Motor im Wiederaufbau war, so müssen auch unsere Funktionäre in den neuen parlamentarischen Institutionen die aktivsten und vorwärtstreibenden Kräfte sein. Dazu brauchen sie die engste Fühlungnahme mit der Parteimitgliedschaft und dadurch mit dem Volke, deren Sprecher und Interessenvertreter sie sein sollen. In der Partei müssen alle Fragen, die die breiten Massen bewegen, offen diskutiert werden.

Die SED ist als Organisation noch sehr jung, aber das geistige Gut, das sie zu verwalten hat, ist so alt wie die deutsche Arbeiterbewegung. Die Aufgabe im neuen Jahre liegt darin, nicht nur das Organisationsgefüge, sondern auch die innere Einheit, die geistig-ideologische Einheit weiterhin zu festigen. An den beiden Gefahren des lähmenden Reformismus und des engstirnigen Sektierertums vorbei, muß die ideologische Schulung zur Herausbildung einer Theorie führen, die die einheitliche Grundlage für eine Politik bildet, die von den Massen verstanden und unterstützt wird. Diese Politik steht auch im neuen Jahre im Zeichen des Kampfes gegen jede Art von Reaktion und Faschismus, für die Sicherung und den Ausbau der bisher erkämpften politischen und wirtschaftlichen Errungenschaften des werktätigen Volkes, für die Stärkung der Einheitsbewegung in allen Teilen Deutschlands, für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands und für die Wahrung berechtigter deutscher Lebensinteressen in den Fragen der Produktion und bei der zukünftigen Regelung des Friedensvertrages. Große Entscheidungen stehen im neuen Jahre bevor. Jeder setze seine ganze Kraft ein, damit das begonnene Werk der geistigen und politischen Erneuerung auch im neuen Jahre weiter vorangetrieben wird und die Partei ihre Aufgaben erfüllen kann: Vorkämpferin zu sein für die Lebensrechte des schaffenden Volkes in einem demokratischen und sozialistischen Deutschland.